

PFORZHEIM. ... Sängerin und Pianistin Jocelyn B. Smith, die mit Volker Schlott (Saxofone, Flöten und Keyboard), Kai Brückner (Gitarre) sowie Heiko Jung (Schlagzeug) auf Einladung des Kulturhauses Osterfeld in die Goldstadt gekommen war und hier bei einem über weite Strecken sehr kammermusikalischen Abend ihre klingende Visitenkarte abgegeben hat.

PFORZHEIM ZEITUNG - 15.04.10 - 17:16 Uhr | geändert: 18.04.10 - 20:36 Uhr



Leidenschaft Musik: Sängerin und Pianistin Jocelyn B. Smith lebt ihre Soul- und Jazzlieder.
Foto: Ralf Recklies - PFORZHEIMER ZEITUNG

Die in New York geborene und heute überwiegend in Berlin lebende Sängerin bescherte dem Publikum einen Abend, der einerseits von großer Sensibilität und Musikalität geprägt war, andererseits die ungeheure vokalistische Kraft der durch viele Auszeichnungen geadelten Jazz- und Soulsängerin erlebbar machte – mit vielen Gänsehaut-Momenten.

Facettenreiche Stimme

Überwiegend Titel aus eigener Feder – oft gemeinsam mit Volker Schott, dem musikalischen Leiter ihrer Band, geschrieben – hatte die sympathische Sängerin im Gepäck und ließ offenbar werden: Jocelyn B. Smith ist nicht nur eine Interpretin, die mit ihrer ehrlichen und facettenreichen Stimme das Auditorium unmittelbar erreicht und gefangen nimmt. Sie ist auch eine Komponistin und Texterin, die es hervorragend versteht, Gefühle und Erlebnisse in Noten und Worte zu verwandeln.

Was mit den kraftvollen Eigenkompositionen „Indeginious“ und „Where Can I Go“ seinen Anfang nahm, fand nach knapp zwei Stunden mit den nicht weniger akzentuiert komponierten und arrangierten Titeln „I Can Chose“ – diesen Song hat Smith in Erinnerung an Michael Jackson geschrieben – und „Rumi“ seinen Abschluss. Dazwischen würdigte die Sängerin und Pianistin mit ihrer famos aufspielenden Band Esbjörn Svensson („Believe, Beleft, Below“) und Roberta Flack („Killing Me Softly“). Nicht zuletzt mit ihrer sehr gelungenen Interpretation von „Gotham Lullaby“ (Meredith Monk) machte sie deutlich, dass sie eine wirklich große Musikerin ist, die sich mühelos über verschiedene stilistische Grenzen hinweg zu bewegen versteht: Sie glänzt bei eingängigen Soul-, Pop- und Musicaltiteln ebenso wie bei anspruchsvollen Jazztiteln oder zeitgenössischen Werken anderer Musikgattungen.

Glänzende Mitmusiker

Ist Jocelyn B. Smith allein schon wegen ihrer Stimmkunst den Besuch eines Konzertabends wert, so bescherte sie ihrem Publikum im Zusammenspiel mit den glänzenden und hervorragend miteinander harmonisierenden Musikern Schlott, Brückner und Jung einen Hochgenuss. Raffinierte Soli ergänzen die Vokalparts der Soul- und Jazzdiva, die in der Öffentlichkeit viel zu oft auf ihren Erfolg mit dem Titel „Circle of Live“ aus dem Musical „König der Löwen“ reduziert wird. Bei ihrem Goldstadt-Konzert hat Smith vor Augen und Ohren geführt, dass Musik eine Leidenschaft ist, die sie mit jeder Faser ihres Körpers uneingeschränkt lebt – ohne Starallüren, ohne Dünkel, ohne falschen Stolz. *Ralf Recklies*
Quelle: facebook.com Kulturhaus Osterfelds Notizen